

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 20. März.

### Inland.

Berlin den 16. März. Se. Majestät der König haben dem Adjutanten des Prinzen Christian Friedrich von Dänemark, Grafen Gustav von Blücher-Altona, Premier-Lieutenant bei dem Husaren-Regiment, und dem Kammerjunker Friedrich Emanuel von Blücher, Premier-Lieutenant im Schleswigschen Kürassier-Regiment, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben Allerhöchsthierem ersten Leibarzte, dem wirklichen ersten General-Stabs-Arzte der Armee und Chef des Militär-Medizinalwesens, Dr. von Wiebel, den Rang eines Rathes erster Klasse zu verleihen und die darüber ausgefertigte Bestallung Allergnädigst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Sammt- und Seiden-Fabrikanten Friedrich Diergardt zu Wierßen den Titel eines Kommerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsthier selbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Wilhelm Gendt zu Düsseldorf die Erlaubniß zum Tragen des Päpstlichen Ordens vom goldenen Sporn zu ertheilen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Appellations- und Landgerichts-Rath Trittermann zu Düsseldorf zum Geheimen Justizrath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kammergerichts-Secretair Thorbecke zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ist von Sondershausen hier eingetroffen.

Der Fürst Joseph Brede, ist nach München abgereist.

### Ausland.

#### Rußland.

St. Petersburg den 8. März. Die Handels-Zeitung enthält folgenden Kaiserlichen Ukas an den dirigirenden Senat: „Nachdem Wir den Beschluß des Unserem Willen gemäß eigens niedergesetzten Comité geprüft haben, befehlen Wir: 1) zur Erleichterung des Ausfuhrhandels soll Getreide jeder Art, das nach Preußen über die Landgrenze des Reichs in dieses Königreich ausgeführt wird, gänzlich vom Ausfuhrzoll befreit seyn. 2) Statt des jetzt bestehenden Zolles auf ausländisches durch die Zollämter Polangen, Georgenburg und Tauroggen eingeführtes Salz von 25 Kopelen Silber fürs Pud und 12½ Procent Zuschlag nebst den Quarantainegeldern, sollen zur Annäherung zu der Zollerhebung in den übrigen Zollstätten, auf der westlichen Grenze, hinführo bis auf Weiteres vom ausländischen durch diese drei Zollämter eingehenden Salz 32 Kop. Silber Zoll fürs Pud erhoben werden, ohne die Zuschlag-Prozente und Quarantainen-Gelder einzufordern. Diese Verfügungen sollen in den Zollstätten in Kraft treten von dem Tage an, wo die Vorschriß darüber bei denselben eingegangen seyn wird. Der dirigirende Senat hat nicht zu unterlassen, die gehörigen Veranstellungen über diesen Gegenstand zu treffen, und unterdessen

hoben Wir dem Finanz-Minister auferlegt, unverzüglich der Zoll-Verhörde zur Ausführung dieser Maßregel die nöthigen Vorschriften zu ertheilen.

St. Petersburg den 19. Februar (3. März) 1837.

(Gez.) Nikolaus."

Das Journal Inland schreibt aus Mitau: „Während südlichere Länder in diesem Winter unter Schnee beinahe vergraben werden, während Nachrichten aus Spanien, Portugal u. s. w. über ungewöhnliche Kälte die Zeitungen füllen, selbst Nord-Afrika ein Winterwetter kennt, hat sich bei uns der Schnee kaum gezeigt. Eigentlich hatte hier den Boden nur eine dünne Eiserinde belegt, welche anhaltend für Schlitten eine leidliche Bahn gab. Eben so wenig stellte sich ein besonders strenger Frost ein, so daß dieser ganze Winter bei uns in die Zahl der milden gehört. Schon im vorigen Jahre meldete sich eine bedeutende Anzahl von Judenfamilien aus den meisten Städten Kurlands zur Ansiedelung auf Kronländereien. Als später die Allerhöchste Gnade den Juden freie Reise nach Dnau und Lomel und alle nöthige Hülfe und Unterstützung bei ihrer Wirthschafts-Einrichtung zugestand, wurde der Enthusiasmus für die Auswanderung unter dieser Nation hier sehr groß, daß es sich mit Sicherheit voraussagen ließ, es werde nicht die Hälfte derselben zurückbleiben. In Litthauen findet, vielen Nachrichten zufolge, ein gleiches statt. Die auf höhere Vorschrift jetzt einstweilen ausgefetzte Aufsertigung der Ansiedler vermehrt nur ihre Ungeduld und ihre Zahl.“

Frankreich.

Paris den 9. März. Die Charte de 1830 enthält heute folgenden Artikel: „Wir haben es gestern gesagt und wiederholen es heute, das Ministerium wird sich vor dem letzten Votum der Kammer nicht zurückziehen. Als es der Kammer das Disjunktions-Gesetz vorlegte, hatte es keinesweges die Absicht, eine Kabinets-Frage aus demselben zu machen. Zum Beweise dessen, möge man die Erklärungen der Minister auf der Rednerbühne wieder durchlesen.“

Ein Oppositionsblatt bemerkt hiergegen: „Das Ministerium läßt durch sein Abend-Journal wiederholen, daß es, ungeachtet der in der Deputirten-Kammer erlittenen Niederlage, entschlossen sei, am Ruder zu bleiben, und alle übrigen ministeriellen Journale suchen heute um die Worte zu beweisen, daß das vorgestrichene Votum so gut als nichts bedeute und keinen Minister-Wechsel herbeiführen dürfe. Hierbei scheint man indessen zu vergessen, daß Herr Moté auf der Rednerbühne ausdrücklich erklärte hatte, das Disjunktions-Gesetz sei dem Ministerium unumgänglich nothwendig, da man ohne dasselbe nicht wohl regieren könne. Diese Phrase allein hätte, unsers Erachtens, die Minister zu einer andern Handlungsweise bestimmen müssen.“

Nach der Abstimmung über das Disjunktions-Gesetz näherte sich, wie der Constitutionnel meldet, Herr Dupin der Ältere dem Marschall Clauzel und sagte zu ihm: „In der Kammer wie vor dem Feinde muß man sich den Sieg nicht durch unangenehme Erinnerungen verbittern. Hier meine Hand, Herr Marschall!“ worauf sich Beide die Hand schüttelten und die Glückwünsche der Umstehenden empfingen.

Im Journal de Paris liest man: „Mehrere Journale haben gemeldet, daß der Maire von Bannes, mit den Insignien seines Amtes bekleidet, vorgestern während des Struktiniums in der Deputirten-Kammer erschienen sei und sich sehr eifrig mit dem Minister des Innern besprochen habe. Man will wissen, daß es sich abermals um eine Höllens-Maschine und um ein Komplott gegen das Leben des Königs handle.“ — Das Journal du Commerce sagt über denselben Gegenstand im Tone der Fronte: „Man schleudert jetzt Gerüchte von neuentdeckten Komplotten ins Publikum, um Besorgnisse zu erregen, von denen sich das Ministerium in seiner jetzigen Lage viel verspricht. Der Polizei-Präsident soll wahrhaft teuflische Dinge erfahren haben. Man spricht von einem ihm zugegangenen Briefe, worin man sich gegen Zahlung einer Million Fr. c. s. erbiete, ein Komplott zu entdecken, gegen das die berühmte Pulver-Verschöderung nur ein Kinderspiel sei. Der Schreiber jenes Briefes verlange, daß die Summe bei einem Banquier im Haag deponirt werde.“

Die Gazette de France will wissen, daß der, der Pairs-Kammer vorgelegte Gesetz-Entwurf über die Verhehlung von Komplotten gegen die Person des Königs von den Ministern zurückgenommen worden sei.

Die Gazette de France hatte ausgerufen: Ehre der Straßburger Jury! — Jetzt ruft sie: Ehre der Deputirten-Kammer! — „Die Kammer hat das doctrinäre System umgeworfen; sie sah' ein, wohin man sie führen wollte. Der Despotismus entwickelte sich und wäre unheilbar geworden. Das Votum vom 7. März ist ein kolossales Ereigniß.“

— Den 10. März. Der Gesetz-Entwurf über den von den Ministern vorgelegten unbeschränkten Kredit zur Ausführung öffentlicher Bauten ist (wie wir solches vermuteten) noch in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer angenommen worden, und zwar mit großer Stimmenmehrheit, nämlich mit 218 gegen 47 Stimmen, woraus man wenigstens schließen darf, daß die Kammer zu einer systematischen Opposition gegen das Ministerium nicht geneigt ist.

Der Messenger sagt: „Man versichert, daß der König von England die Herzöge von Orlean und Nemours eingeladen habe, einige Zeit in Windsor zuzubringen. Es scheint, daß diese Einladung an-

## S p a n i e n.

genommen worden sei und daß es sich jetzt nur noch darum handle, ob die Prinzen allein, oder in Begleitung ihrer jüngern Brüder reisen werden. Im letzteren Fall würden sie zuerst einen Besuch bei der Königin der Belgier abstatten und sich dann in Ostende einschiffen."

Zu Folge eines von dem Kriegsminister erstatteten und von dem Könige genehmigten Berichts sind diejenigen Offiziere des ersten Regiments, die eine Protestation gegen den Bericht des Marschalls Clausel unterzeichnet, solche dem Kriegsminister eingekandt und gleichzeitig durch die öffentlichen Blätter publizirt hatten, vorläufig in den Nicht-Aktivitäts-Zustand versetzt worden. Mehrere jener Offiziere, die sich seitdem beim Kriegsminister entschuldigt hatten, sind mit einer botägigen Gefängnisstrafe belegt worden.

Madame Delaide hat für dieses Jahr dem Journal la Presse 120,000 Franks als Unterstützung gezahlt, unter der Bedingung, 3000 Exemplare an diejenigen Personen zu senden, die Ihre königliche Hoheit bezeichnen wird.

Nach dem Courier de Lyon soll ein geisteskranker Konditor-Geselle im Hospital zu Lyon geäußert haben: da Champion todt sei, so sei an ihm die Reihe, den König zu erwrden; er ist aber bald darauf gestorben.

Der Temps behauptet, in den Bureaus des Ministeriums des Innern werde eine Beamten-Purifikation vorgenommen, um sich des „Juli-Sauersteigs“ zu entledigen.

Die fortwährende Temporisation der Spanischen Generale wird in den neuesten Briefen aus Bayonne der rauhen Witterung und der herrschenden Krankheit, von mehrea andern dagegen obschwebenden Unterhandlungen und dem Einflusse des hiesigen Kabinet's zugeschrieben. Am 27. Februar soll es zwischen Pampelona und Estella zu einem Treffen, zum Nachtheil der Carlisten, gekommen seyn. In Folge einer ungeschickten Operation des Generals Saarefeld ist alle Kommunikation zwischen Frankreich und Navarra abgebrochen. Die Generale sind unter sich uneinig und einer schiebt immer die Schuld auf den andern. Mittlerweile rüsten die Carlisten ihre Expedition nach Kasilien aus. Gomez lebt noch.

Privatbriefe von der Spanischen Grenze melden, daß Catalonien und Valencia sich fast gänzlich im Besitz der Carlisten befänden, und daß wenig Hoffnung vorhanden sei, ihnen diese wieder zu entreißen.

Nach Privat-Nachrichten lag Espartero an einem Rückfall von Strinnschmerzen, Evans an der Grippe und Saarefeld an einem Uebel darnieder, welches man durch seine unmäßige Lebensweise erklärt.

Nach Briefen aus San Sebastian waren fünf Mann von der Britischen Legion in die Hände der Carlisten gefallen, und am 25. Februar zu Ernani erschossen worden.

Madrid den 28. Febr. Es ergiebt sich jetzt, daß vor dem Gefecht bei Buñol das ganze Bataillon von Ceuta zu den Carlisten übergegangen ist, so daß Forcadell sieben Bataillone Infanterie und vier Schwadronen Kavallerie kommandirte, sämmtlich auserlesene Truppen, die mit klingendem Spiel ins Feuer rückten. Man hat an diesem Tage sich überzeugen können, daß es nicht bloß unerfahrene Guerillas sind, die für Don Carlos kämpfen.

Die Ernennung des Grafen von Almodovar zum Kriegs-Minister ist noch nicht offiziell bekannt gemacht worden, und in einigen Zirkeln wollte man wissen, er weigere sich, in ein Kabinet zu treten, in welchem sich Herr Lopez (Minister des Innern) befinde.

Der Direktor der Bank, Herr Andres Caballero, hat, in Folge eines bestigen Streites mit dem Finanz-Minister, seine Entlassung eingereicht; was von den Republikanern allgemein bedauert wird.

Als die Nachricht von dem unglücklichen Treffen bei Buñol hier eintraf, weigerte sich die Nationalgarde, dem an sie ergangenen Befehl, in einiger Entfernung von der Hauptstadt ein Beobachtungs-Corps zu bilden, Folge zu leisten.

Man spricht abermals von einer Niederlage, welche die Truppen der Königin in Catalonien erlitten haben sollen. Eine Kolonne von 900 Mann, welche einen Transport eskortirte, wurde, wie es heißt, am 18. Februar bei Lerida, zwischen Cervara und Penadella plötzlich von den Carlisten unter Tristant angegriffen und verlor viel Leute an Todten und Gefangenen. Man schreibt diese Niederlage der Verrätherei des Obersten zu, der die Truppen der Königin kommandirte.

Die letzten Nachrichten aus San Sebastian in Englischen Blättern sind vom 4. März. Einige der von dort datirten Briefe bestimmen den Angriff der Christinos auf den 6. März, andere glauben, daß er erst im April stattfinden werde, noch andere sind der Meinung, daß die Carlisten die Angreifenden seyn werden. So viel wird für gewiß gehalten, daß General Evans, zu dem jetzt noch 1100 Mann Spanische Marine-Truppen und die 300 Mann starke Nachhut der Division Mendon (der früheren Division Narvaez) gestoßen sind, sich vollkommen im Stande befinde, den Carlisten, die ihm gegenüber stehen, die Spitze zu bieten. In- desß soll er doch auf einen gleichzeitigen Angriff von Seiten Espartero's und Saarefeld's warten. Der Erstere ist, wie es heißt, bereits ausgerückt gewesen, hat aber des schlechten Wetters wegen wieder umkehren müssen. Evans hat fast 17,000 Mann unter seinem Befehl und wird den Angriff mit 14,000 Mann und 20 Geschützen unternehmen können. Die Soldaten der Legion sind wegen der Fällirung ihrer gefangenen Kameraden gegen die Carlisten so erbittert, daß sie sich darüber vereinigt

haben, keinen Parbon zu geben. Don Carlos hatte einen Befehl erlassen, dem zufolge alle Bewohner der insurgirten Provinzen beim Anzuge des Feindes ihre Wohnungen zu verlassen haben. Wer dem Befehle nicht Folge leistet, dessen Wohnung soll niedergebrannt werden.

Die Morning-Post berichtet nach Depeschen aus dem Karlistischen Hauptquartier: Gomez sei allerdings vor ein Kriegsgericht gestellt, aber nicht erschossen worden, und die Sache nehme vielmehr eine günstige Wendung für ihn.

Einem von der Hofzeitung mitgetheilten königlichen Befehl zufolge, soll die Revue in der Nord-Armee sobald als möglich stattfinden. Auch ist eine Kommission ernannt worden, um zu untersuchen, wie viel die Nordarmee seit dem 1. December v. J. von der Regierung, den Intendanten, Provinzial-Deputationen und aus anderen Quellen an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken erhalten hat.

Der von Cuba angekommene General Lorenzo hat die Weisung erhalten, auf Comera, einer der Kanarischen Inseln, die weiteren Befehle der Regierung abzuwarten.

Der berühmte Vater Cyrill, Erzbischof von San-Jago, soll sich zu Don Carlos begeben haben.

Es soll jetzt auf das Bestimmteste erwiesen seyn, daß der Französische Consul, Herr George Glin, mit den Karlisten im Einverständnisse gewesen ist.

Der Courier aus Valencia ist heute ausgeblieben. Großbritannien und Irland.

London den 10. März. Der zum temporären Botschafter in Konstantinopel ernannte Sir Charles Vaughan hat sich gestern von Dover nach Calais eingeschifft.

Seit der Eröffnung des Parlaments ist die auswärtige Politik in beiden Häusern nur oberhin berührt worden; doch sieht man noch wichtigen Debatten über diesen Gegenstand entgegen, namentlich in Beziehung auf die Wegnahme des Schiffes „Vixen“ und auf die Spanische Frage. In ersterer Hinsicht dürften noch einige Wochen verstreichen, da Lord Palmerston mit dem bereits abgegebenen Gutachten der Kron-Juristen unzufrieden gewesen und ein neues verlangt haben soll.

Die Irländische Municipal-Reform-Bill kommt erst in dieser Woche in den Ausschuss des Unterhauses. Es geht das Gerücht, daß auch das Oberhaus dieselbe werde passieren lassen, unter der Bedingung, daß die bekannte Appropriations-Klausel aus der Irländischen Zehnten-Bill weggelassen würde.

Vor einigen Tagen ist in einer elenden Hütte zu Windsor ein alter Geizhals gestorben, der lange Jahre hindurch nur die schlechteste und wohlfeilste Kost genoß, Niemand zu seiner Bedienung hatte und überhaupt aufs kümmerlichste lebte. Er hinterließ 90,000 Pfd. Sterling.

Die Times enthalten einen Korrespondenz-Ar-

tikel aus Paris vom 28ten v. M., in welchem der gegenwärtige Zustand Frankreichs, namentlich in Beziehung auf die militairischen Verhältnisse des Landes, mit sehr düsteren Farben geschildert wird.

Das Dampfschiff „Komet“ hat zu Plymouth Nachrichten aus San Sebastian vom 3. d. überbracht. Von einem Angriffe auf die Karlisten war gar nicht die Rede; diese hatten sich vielmehr, 20,000 Mann (!) stark, vor San Sebastian gezeigt. Es soll ihre Absicht seyn, noch einen verzweifelten Versuch gegen San Sebastian zu wagen, im Fall des Mißlingens aber sich in Guerilla-Corps aufzulösen. Sie hatten Kanonen zu Renteria und auf der Wellingtons-Anhöhe dicht vor der Stadt aufgezogen.

Nach Berichten aus Carracas vom 20. Jan. hatten die Behörden von Panama die verlangte Genußthnung für die Mißhandlung des Britischen Consuls, Herrn Russell, verweigert, und die Engländer demnach die Blokade von Carthagena begonnen.

Den 11. März. Unter den Studenten auf den Schottischen Universitäten scheinen sich konservative Gesinnungen immer weiter zu verbreiten. Wie vor kurzem Sir Robert Peel zum Lord-Rektor der Universität Glasgow, so ist jetzt Lord Lyndhurst zu derselben Würde in Aberdeen gewählt worden und hat den Sieg über zwei Kandidaten von der Whig-Partei, Dr. Abercrombie, den bisherigen Rektor, und Sir David Brewster davongetragen. Außer Lord Lyndhurst bewarb sich von den Konservativen auch noch Herr Colquhoun um diese Würde.

Die Einwohner der Schottischen Insel Etye befinden sich durch gänzlichen Mangel an Feuerung bei dem beständigen Schneesturme und Frost in einem Zustande des Elendes und der Entbehrung aller zum Leben nothwendigen Bedürfnisse, der in der Geschichte des Britischen Volks ohne Beispiel ist. Da ihr Torfvorrath durch das schlechte Wetter gänzlich vernichtet ist, so sind sie in der Nothwendigkeit, ihre elenden Torshütten als Feuerung zu verbrennen. Sie loopen darum, welches Haus zuerst verbrannt werden soll, und bestimmen gleichfalls durchs Loos, wer von ihnen die ihrer Wohnung beraubte Familie aufnehmen soll. So sitzen sie abgesondert von der übrigen Welt um ihr kleines, nur kärglich genährtes Feuer, und haben, ihr elendes Daseyn zu fristen, nur eine in langen Zwischenräumen genossene Hand voll Hafermehl und einige Kartoffeln.

In Manchester ist ein Mann, der sich Francis Drake nennt und ein großer Kaufmann in den Vereinigten Staaten zu seyn vorgiebt, wegen des Versuchs, einen falschen Wechsel von 11,437 Pfd. 12 Sch. zu realisiren, verhaftet worden.

Im Laufe der vorigen Woche sind folgende Quantitäten fremden Weizens zur Ausfuhr bestellt worden; 5000 Quarters nach New-York, 25,000 Quarters nach Baltimore und 1700 Quarters nach Madeira.

Die Morning-Chronicle bestreitet die Meinung, als sei die Wegnahme des „Bixen“ von Lord Durham gebilligt worden, und als habe derselbe den in dieser Beziehung von Seiten des St. Petersburger Kabinetts geltend gemachten Rechten seine vollkommene Zustimmung gegeben. Lord Durham, meint dieses Blatt, könne sich über diese Sache noch nicht offiziell geäußert haben, da es ihm an allen desfallsigen Instruktionen von Seiten seiner Regierung fehle, und eine Hinneigung dieses Botschafters zu der Russischen Politik finde nicht statt, vielmehr habe derselbe Englands Interessen zu St. Petersburg stets mit der wachsamsten Eifersucht gewahrt.

Vorgestern fand hier eine Gemeinderaths-Versammlung statt, in welcher Lord Dudley Stuart und eine Deputation des Polnischen Literarischen Vereins der Corporation der Stadt London ihre Dankagung für eine Gabe von 500 Pfund zum Besten der nothleidenden Polen abstatteten.

Die Themse-Tunnel-Gesellschaft hielt am Montage eine Versammlung; aus dem erstatteten Bericht ergab sich, daß man wieder 65 Fuß unter dem tiefsten Theile der Themse fortgeschritten ist. Der Tunnel ist nunmehr 725 Fuß 3 Zoll lang; die Ausgaben haben in den letzten Monaten 22,000 Pfund betragen.

Noch immer gehen bedeutende Sendungen von Waffen und Munition nach der Nordküste von Spanien ab. Jetzt ist das Dampfschiff „Messenger“ mit 10,000 Gewehren dahin unterwegs. Auch das in der Passage garnisonirende Bataillon Britischer Marine-Soldaten erhält fortwährend Verstärkungen an Mannschaft und Offizieren.

In Nord-Amerika ist der Getreidepreis noch immer ungewöhnlich hoch, was einige dortige Zeitungen der Spekulation und dem Wucher zuschreiben wollen.

Nach Berichten vom Cap bis zum 7. Januar war für die östliche Kolonie ein Unterstatthalter ernannt und mit den Kaffern ein Grenz-Vertrag abgeschlossen worden.

Canton-Zeitungen bis zum 28. Oktober berichten über eine am Bord der Britischen Brigg „Zoroaster“, Captain Patton, stattgefundenen Meuterei; der Captain, seine Frau, sein Sohn und der Steueremann wurden ermordet, die Mannschaft bohrte Böcher in die Brigg und versenkte sie, landete dann in Kurang Kaya, einem Hafen in Nadigator's Bay, ungefähr 25 Meilen westlich von Pedier, nach welcher letzteren Stadt jedoch drei von den Matrosen zu Lande abrißten, um die Nachricht von dem mörderischen Vorfalle zu überbringen. Die meisten von den Matrosen waren Malayen und andere Eingeborne von Singapore. Dieselben Zeitungen melden auch, daß die Mannschaft eines holländischen Schooners, mit 30,000 Rupien am Bord, nach Ermordung des Kapitäns und der Offiziere, sich des

Schiffs bemächtigt, dasselbe nach der Khebe von Achæen gebracht und dem Radschah überliefert hatte. Der holl. Konsul zu Padang hatte sogleich ein Schiff nach Achæen gesandt und die Auslieferung des Schooners verlangt, aber der Radschah hatte die Auslieferung verweigert.

Den Bombay-Zeitungen zufolge, stand der General Sir John Keane im Begriff, alle seine Truppen, sowohl die Eingebornen als auch die Europäer, zusammenzuziehen und mit ihnen gegen Rundschit Sing, den Radschah von Pundschab, der an den Ufern des Indus die kleinen unter dem Schutz der Ostindischen Compagnie stehenden Staaten in der Nachbarschaft beunruhigte, zu Felde zu ziehen.

Aus den New-Yorker Zeitungen vom 11. v. M. ersieht man, daß General Jackson jetzt das Resultat der Präsidenten-Wahl offiziell angezeigt hat. Van Buren aus New-York hat mit Einschluß der drei Vota von Michigan 170 Stimmen gehabt, Harrison aus Ohio 73, White aus Tennessee 36, Webster aus Massachusetts 14 und Manguh aus Nord-Karolina 11. Demgemäß ist van Buren zum Präsidenten vom 4. März 1837 an erklärt worden. Unter den Kandidaten zur Vice-Präsidentur hat Niemand die absolute Mehrheit erhalten.

Nach Berichten aus New-Orleans vom 1. v. M. ist der Mexikanische General Bravo am 9. Januar in Matamoros angekommen und hatte am 22. Januar den größten Theil seiner Truppen dort versammelt, so daß man der baldigen Nachricht von einem neuen Einfalle der Mexikaner in Texas gewärtig seyn kann.

Die Blokade der Häfen von Neu-Granada durch Britische Kriegsschiffe bestätigt sich. Sieben Schiffe werden dazu verwandt. Man glaubt, die Columbian würden Gewalt mit Gewalt zu vertreiben suchen, bevor sie den Konsul freigeben und die geforderte Genugthuung leisten.

#### Deutschland.

Hamburg den 16. März. Von Getreide ist nun Alles, was am Marke war, und nicht zu hoch gehalten wurde, für Nordamerika angekauft. Die Käufer wollen sich indeß nicht auf Lieferungs-Kontrakte einlassen, vermuthlich weil sie befürchten, daß spätere Verschiffungen erst dann ankommen dürften, wenn dort Ausichten zu einer ergiebigen Erndte die Preise herunter gebracht haben würden. Der Handel in diesem Artikel hat hier sehr zugenommen; vorigen Sommer kamen mehr Fahrzeuge, die damit beladen waren, von der Oberelbe, als der für sie bestimmte Hafen fassen konnte, und es war im Werk, solchen zu vergrößern. — In Russischen Produkten ging Mehreres um; Kolonial-Waaren sind fortwährend gedrückt.

Darmstadt den 7. März. Der pensionirte Lehrer am Schullehrer-Seminar in Friedberg, Dr.

Briel hieselbst, wurde am nämlichen Tage (18. Februar) festgenommen, an welchem auch die Verhaftung des Salinen-Inspektors Wilhelm in Nauheim, unweit Friedberg, und des Bürgermeisters Salzman aus Haabheim, als Landtags-Abgeordneter in Kassel anwesend, statt fand.

Herr W. v. Rothchild, der älteste Chef der hiesigen Firma, an dem die Armen unserer Stadt einen großen Wohlthäter verlieren würden, ist noch immer sehr krank. Seine Brüder sind von Paris angekommen und haben einen Arzt von dort mitgebracht.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die äußere Einrichtung des Volksschulwesens im diesseitigen Verwaltungs-Bezirk ist auch in dem abgelaufenen Jahre bedeutend vorgeschritten, so daß jetzt in einigen Landrätlichen Kreisen fast alle Gemeinden mit den nöthigen Elementarschulen versehen sind. Mit einer Unterstützung aus dem von des Königs Majestät Allergnädigst zu diesem Zwecke bewilligten Fonds sind im vorigen Jahre 28, ohne Unterstützung aber 12, zusammen 41 neue Schulhäuser gebaut, und 83 Schulhäuser reparirt, besser eingerichtet oder erweitert worden. In Krotoschin ist mit Hilfe eines jährlichen Zuschusses von 1000 Rthlr. aus Staats-Fonds eine Kreis-Schule gegründet, und im August v. J. eröffnet worden. Durch sie erhalten auch die südöstlichen Kreise des Regierungs-Bezirks Posen die lange entbehrete Gelegenheit, ihre Kinder bis zur zweiten Klasse eines Gymnasiums vorbereiten, oder für die höhern Berufsarten des bürgerlichen Lebens bilden zu lassen. — Die königliche Realschule zu Meseritz, deren Einrichtung und Erhaltung durch den von Sr. Majestät dem Könige ihr Allergnädigst bewilligten Zuschuß von 4500 Rthlr. möglich geworden, erhält mit dem Anfange des künftigen Monats ihre oberste, die sechste Klasse. Besonders von dieser Anstalt, deren Leistungen schon jetzt in vorzüglichem Grade befriedigen, läßt sich die erselzreichste Einwirkung auf die Bildung des Gewerbe-treibenden und Bürgerstandes dieser Provinz um so sicherer erwarten, als überhaupt in ihr der Sinn für das Schulwesen und die Theilnahme für die Jugendbildung immer mehr erwacht, und sich mit höchst erfreulicher Ausdehnung thätig zeigt. Dabei werden die Sonntagsschulen, Sommer- und Häreschulen jetzt auch an den meisten Orten immer regelmäßiger gehalten und fleißig besucht; auch die Einrichtung der Industrieschulen für die weibliche Jugend, welche im Jahre 1823 fast ohne allen Erfolg versucht worden, geht jetzt mit überraschender Schnelligkeit vor sich. Diese letzteren Schulen wären, besonders in den polnischen Gemeinden, dringendes Bedürfnis. Jetzt erkennen die Gemeinden die Wohlthätigkeit dieser Schulen an und bringen die erforderlichen Beiträge zur Besoldung der Lehrerinnen fast überall ber-

reitwillig auf. Um indeß den Erfolg des Unterrichts in den weiblichen Industrieschulen zu sichern, ist von der Königl. Regierung die Bildung von Frauenvereinen veranlaßt. Sie sind bereits in den meisten Städten zusammengetreten und fördern den Zweck durch freiwillige, zum Theil bedeutende Beiträge, durch Prüfung der anzustellenden Lehrerinnen, durch Bewandlung und Leitung des Unterrichts, sogar durch die Sorge für die Erziehung verlassener Kinder. Eben so mehrten sich die Vereine zur Bekleidung armer Kinder, um ihnen den Schulbesuch möglich zu machen, und sie entstehen sogar in einzelnen, auch polnischen Dörfern, ohne besondere Aufforderung. Bei einem so regen Sinne für das Schulwesen ist es sehr zu bedauern, daß es noch immer an den nöthigen katholischen Schulamts-Kandidaten zur Besetzung theils der erledigten, theils der vielen, jährlich neu gegründeten Lehrerstellen, fehlt.

Bei dem Kaufmann und Apotheker Herrn Ruhele in Reichenbach lit vor einigen Tagen eine gewöhnliche schwarze Henne, welche nicht legen konnte, so sehr, daß sie der Eigenthümer aus Erbarmen tödten ließ. Als das Thier geöffnet war, fand man darin ein großes Auerhühner-Ei.

Herr v. Holtei ist einem schmeichelhaften Ruf nach Wiga gefolgt. Das dortige Publikum hat den Wunsch ausgesprochen, sich ein permanentes Stadtheater zu gründen, das, unter der Ober-Aufsicht eines Komitès stehend, nur für wirkliche dramatische Künstler und Schauspieler von Ruf geöffnet seyn soll. (?) Die Wahl eines technischen Direktors ist auf Herrn von Holtei gefallen.

Schon im v. M. ist der Bau des Tunnels auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, zwischen Niesau und Dresden, mit Kraft begonnen, und da nun der Winter wesentlich vorbei ist, so wird sich bald eine außerordentliche Thätigkeit auf der Bahn entwickeln; man gedenkt mit 5- bis 6000 Mann zu arbeiten. — Die Leipzig-Dresdener Bahn-Aktien sind von 130½ auf 133 gestiegen.

Der Erzherzog Carl von Oesterreich hat auf seinen Gütern mehrere Versuche mit Feuerlöschungen durch Häcksel veranstalten lassen. Es hat sich daraus ergeben, daß 12 Mägen desselben so viel leisten, als 10 Eimer Wasser. Tuch und Papier wurden durch eine, 1 Zoll hohe Zwischenlage gegen das darüber brennende Feuer geschützt, so daß man auf dergleichen Papier hernach den Bericht an die Behörde abstatten könnte. Zweckmäßig ersahen die Anwendung des Häckfels zum Löschen von brennendem Del und Terpentin, wobei bekanntlich das Wasser die Flammen noch vermehrt.

In Paris ist der General-Major, Graf v. Willume, verstorben, der vor 1830 den Befehl über das Invaliden-Hospital in Avignon führte und sich

große Verehrung erworben. Seine Gattin war die aus der Schreckenszeit bekannte heldenmüthige Mme. v. Sombreuil, die sich auf das Ansuchen der damaligen Ungeheuer entschloß, einen Becher mit Blut auszutrinken, um ihren Vater zu retten.

Der Regisseur des Kaiserl. Französischen Theaters zu St. Petersburg hat in Aufträgen des General-Direktors der Kaiserl. Theater, General-Lieutenant Gedeonow, einen Kontrakt mit Dem. Taglioni abgeschlossen, die nunmehr Rußland angehören wird. Wie viel die berühmte Tänzerin erhält, wird nicht gesagt, jedenfalls mehr als ihr London geboten, wo man ihr 150,000 Fr. für drei Monate geben wollte. Auch die Vereinigten Staaten hatten ihr 350,000 Fr. geboten: ein Beweis, daß die höhere Tanzkunst in dieser Muster-Republik mehr Anklang findet, als die Bibliographie und die Paläographie, da der Kongreß für den Ankauf einer großen florentinischen Bibliothek nicht einmal 10,000 Dollars bewilligen wollte!

#### Stadt-Theater.

Montag den 20. März, vorlezte Vorstellung: Großes militairisch-pantomimisches Ballet: Der Französische Deserteur, in drei Akten, mit Gefechten und Evolutionen von Gardel, Balletmeister der großen Oper zu Paris. In Scene gesetzt vom Balletmeister Franz Kobler. — Vorher: List und Phlegma, Vaudeville in 1 Akte von Louis Angely. — (Dienstag den 21sten März die letzte Vorstellung.)

#### Musik-Anzeige.

Am 21sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr wird in der hiesigen Garnison-Kirche die Graun'sche Passionsmusik: „Der Tod Jesu“ vom Gesangverein aufgeführt werden. Der Eintritt wird nur gegen Einlaßkarte gestattet, welche in der Wagnerschen Apotheke No. 41. Markt und in der Kühn'schen Buchhandlung No. 171. Wilhelmstraße zu haben sind. Musikfreunde werden gewiß gern für jede Einlaßkarte den Betrag von 10 Sgr. entrichten, da die Rein-Einnahme zum Besten der Armen bestimmt ist. Textbücher zu den Preisen von 2 Sgr. sind an den bezeichneten Orten und zur Zeit der Aufführung im Königl. Garnison-Lozareth zu haben; an der Kirchenthüre werden weder Einlaßkarten noch Textbücher abgelassen.

#### Schul-Anzeige.

Der Lehrkursus des folgenden Halbjahres beginnt in der Luise-Schule mit dem 3ten April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen stehe ich am 28sten, 29sten und 30sten d. Mts. in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr bereit.

Posen den 14. März 1837.

Der Direktor der Luise-Schule.  
Dr. W a r t h.

#### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Przewyela wice im Kreise Adelnau, gerichtlich abgeschätzt auf 12,402 Rthlr. 9 Sgr. 7 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 23ten October 1837 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, namentlich:

- 1) Jacob v. Kiedrzyński,
- 2) Julianna v. Kiedrzyńska, geborne v. Bogdanowska,
- 3) Theresia von Nowacka, geb. von Godlawka, modo deren Sohn Joseph von Nowacki,
- 4) Catharina und Salomea, Geschwister von Chodubaska,
- 5) Constantia von Miaszkowska, verwitwete von Glowicka,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 8. März 1837.

#### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schroda.

Die zum Michael Ladwisch'schen Nachlasse gehörigen Grundstücke, bestehend aus:

- a) 4 $\frac{1}{2}$  Quarten Acker im Taxwerthe von 1740 Rthlr.;
- b) dem sub No. 2. am Markte hierselbst gelegenen Wohnhause, nebst Zubehör;
- c) einem auf der Vorstadt hierselbst sub No. 163. gelegenen Wohnhause, nebst Zubehör;
- d) dem sub No. 187. hierselbst gelegenen Malzhause, nebst Zubehör; und
- e) der sub No. 3. am Gnesener Wege hierselbst belegenen Windmühle, nebst Zubehör.

Die Grundstücke ad b) — e), im Taxwerthe von 1553 Rthlr., sollen im Wege der nothwendigen Subastation auf

den 28sten April 1837 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst an den Meistbietenden veräußert werden.

Die Taxe, die Uebersicht über den Realzustand und die Kaufbedingungen können in der Registratur, Abtheilung C. hierselbst, eingesehen werden.

Zugleich werden diejenigen, welche Real-Ansprüche an die zu veräußernden Grundstücke zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben bis spätestens im obigen Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden soll.

Schroda den 7. Januar 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

**Ediktal = Vorladung.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns George Ephraim Roggen hieselbst ist am 30sten December v. J. der Konkurs-Prozess eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht

am 6ten Juni cur. Vormittags  
um 11 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Hülsen im Parochenzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Samter den 2. Februar 1837.

Königlich Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Es soll in Posen auf dem Fort Winiary in dem Kehl-Gebäude No. 2.,

den 6ten April c. des Morgens  
um 10 Uhr

eine Quantität von circa 200 Centner Caroliner- und circa 100 Centner Mailänder-Reis, auf Verlangen auch eine größere Quantität, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen können bei den Proviand-Aemtern zu Posen, Berlin und Breslau eingesehen, auch der Reis vor Abhaltung der Licitation zur Stelle am Terminstage, in Augenschein genommen werden.

Posen den 2. März 1837.

Königliches Proviand-Amt.

**Bekanntmachung.**

Im Auftrage des Königl. Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt in seinem Amts-Gebäude

am 4ten April a. c. Vormittags  
10 Uhr

die Chauffee-Geld-Erhebung bei Alt-Sytkowo, unweit der Stadt Posen, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höheren Zuschlages, vom 1sten Juli 1837 ab zur Pacht ausstellen. Nur dispositio-nsfähige Personen, welche vorher mindestens 200 Thaler baar oder in annehmblichen Staatspapieren bei uns zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen sind bei uns von heute an während der Dienststunden einzusehen.

Posen den 3. März 1837.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Einen im Unterrichten gewandten Kandidaten der Theologie empfiehlt als Hauslehrer die E. S. Mittlere Buchhandlung in Posen.

**Bekanntmachung.**

Das Gut Niemczyn nebst Zubehör, im Wonsgrowitzer Kreise belegen, soll aus freier Hand ge-

gen billige Bedingungen verkauft werden. Das Nähere darüber kann man bei dem Landschafts-Direktor v. Grabowski in Posen erfahren.

Posen den 17. März 1837.

**Samereien = Offerte.**

Aechte Französl. Lucerne, neuen Steyermärkischen und inländischen rothen Kleezaamen, neuen weißen Kleezaamen, — guten keimfähigen rothen und weißen Kleezaamen-Abgang, — Engl. und Französl. Raygras, Honiggras, Rhinothiengras, Esparcette, Rindrich, — Leinsaamen, — und achten weißen Zucker-Runkelrüben-Saamen, sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, offerirt zu den billigsten Preisen:

Carl Moeck,

in Breslau, Schmiedebrücke No. 55. in der goldenen Weintraube.

600 Stück Merino's,

halb Muttren, halb Schöpfe, stehen zum Verkauf auf der Herrschaft Borek, Krotoschiner Kreises.

**Ganz frische Hollsteinsche Auster in Schaalen und ausgestochen, empfang mit letzter Post und empfiehlt billigst:**

Carl Wilhelm Pusch,  
alten Markt No. 55.

In dem No. 88. am Markte hieselbst belegenen Hause ist die erste Etage, aus 5 Stuben, Küche, Keller, Stallung, Remise zc. bestehend, so wie auch in der zweiten Etage 2 Stuben mit und ohne Meubles, zu vermieten.

R a s s e l.

**Börse von Berlin.**

| Den 16. März 1837.                         | Zins-           | Preuss. Cour.     |                   |
|--------------------------------------------|-----------------|-------------------|-------------------|
|                                            | Fuss.           | Briefe            | Geld.             |
| Staats - Schuldscheine . . . . .           | 4               | 102 $\frac{1}{3}$ | 102 $\frac{2}{3}$ |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .      | 4               | 100               | 99 $\frac{1}{2}$  |
| Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .     | —               | 64 $\frac{1}{2}$  | 64 $\frac{1}{2}$  |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .       | 4               | 102 $\frac{1}{4}$ | —                 |
| Neum. Inter. Scheine dito . . . . .        | 4               | 102 $\frac{1}{4}$ | —                 |
| Berliner Stadt-Obligationen . . . . .      | 4               | 102 $\frac{3}{4}$ | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Königsberger dito . . . . .                | 4               | —                 | —                 |
| Elbinger dito . . . . .                    | 4 $\frac{1}{2}$ | —                 | —                 |
| Danz. dito v. in T. . . . .                | —               | 43 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Westpreussische Pfandbriefe . . . . .      | 4               | 103               | —                 |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . . | 4               | —                 | 103 $\frac{1}{2}$ |
| Ostpreussische dito . . . . .              | 4               | 103 $\frac{1}{2}$ | —                 |
| Pommersche dito . . . . .                  | 4               | 103 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{2}$ |
| Kur- und Neumärkische dito . . . . .       | 4               | 100 $\frac{1}{2}$ | —                 |
| dito    dito    dito . . . . .             | 3 $\frac{1}{2}$ | 97 $\frac{1}{2}$  | 97 $\frac{1}{2}$  |
| Schlesische dito . . . . .                 | 4               | —                 | 106 $\frac{1}{2}$ |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.     | —               | 86                | —                 |
| Gold al marco . . . . .                    | —               | 215               | 214               |
| Neue Ducaten . . . . .                     | —               | 18 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Friedrichsd'or . . . . .                   | —               | 13 $\frac{1}{2}$  | 12 $\frac{1}{2}$  |
| Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .         | —               | 12 $\frac{1}{2}$  | 12 $\frac{1}{2}$  |
| Disconto . . . . .                         | —               | —                 | 4 $\frac{1}{2}$   |